

Neue Arten von Guinea, dem Kongo und dem Quango.

Von

Dr. Richard Büttner.

II.

Verbenaceae.

Vitex camporum Büttner.

Frutex ramulis, petiolis, cymis pallide tomentoso-lanatis; folia petiolata, 3-foliolata, coriacea, tomentoso-sublanata praecipue subtus rhachi costisque; foliolum intermedium maximum, subsessile v. petiolulatum, ellipticum v. obovatum basi cuneatum apice rotundatum mucronatum, margine apicem versus crenis paucis rotundatis magnis inaequalibus; lateralia minora subsessilia, elliptica v. lanceolata, utrinque acuminata, integra; cymae axillares, pedunculatae, dichotomae, divaricatae, bracteolatae pallide tomentoso-lanatae; bracteolae setaceae pilosae; flores brevi-pedicellati, lilacini; calyx campanulatus brevi-dentatus; corollae tubus calyce paullo longior, campanulatus; limbus inaequaliter 5-partitus, laciniis superioribus duabus parvis erectis, infima maxima tubum aequante.

Ein Strauch mit runden, braunrindigen, fein gestreiften Zweigen, die besonders an den jüngeren Teilen eine dichte, filzig-wollige, gelbliche Behaarung zeigen. Die Blätter sind auf filzig-wollig behaarten, 10–40 mm langen Blattstielen etwa unter einem halben rechten Winkel den Zweigen aufrecht abstehend eingefügt, sie sind dreizählig, lederartig, oberseits grünlich braun gefärbt und zerstreut behaart, mehr oder weniger kahl werdend, unterseits von hellerer Färbung und dichter Behaarung, die besonders auf den jüngeren Blättern und der Nervatur sich der filzig-wolligen nähert. Von den Blättchen ist das mittlere das bei weitem grösste, es ist sitzend, in den Blattstiel keilförmig ausgezogen oder steht auf einem kurzen, aber deutlichen, wollig behaarten Stielchen; es ist elliptisch oder zumeist entschieden verkehrt-eiförmig mit keilförmig verschmälertem Grunde und rundlicher Spitze und ziemlich plötzlich aufgesetztem, kurzem, stumpflichem

Spitzchen; es ist am Rande in der oberen Hälfte mit wenigen aber grossen ungleichen stumpflichen oder rundlichen Kerbzähnen versehen, zeigt jederseits des sehr breiten Mittelnerven etwa 7 stark hervortretende Seitennerven mit netzförmiger Zwischennervatur und misst 70 oder 80 mm in Länge und in der grössten Breitenausdehnung in der oberen Hälfte etwa 50 mm. Die beiden Seitenblättchen sind, wenn auch an verschiedenen Blättern sehr variierend, doch immer sehr viel kleiner, sitzend oder fast sitzend, von elliptischer bis lanzettförmiger Gestalt, zumeist beiderseits zugespitzt, seltener oberwärts rundlich, ganzrandig, wenigernervig. Die Blüten sind in gegenständigen, axillären, gestielten, wiederholt (4—5fach) zweiteiligen, ziemlich lockeren, aufrecht-offenen, hellwollig behaarten Trugdolden angeordnet. Die gemeinsamen Blütenstiele sind etwa so lang wie die Spreiten der Mittelblättchen; die Verästelungen sind am Grunde von borstenförmigen, deutlichen, ziemlich dauerhaften, lang behaarten, bis 5 mm langen (bei den jüngeren Verästelungen kürzeren) Bracteolen gestützt. In den endständigen Verzweigungen der Trugdolden finden sich die Einzelblüten auf kurzen, bis 1 mm langen Stielchen zu dreien oder viere zusammenstehend. Der Kelch ist gekrümmt-glockenförmig, 3 mm lang und am Rande etwa 4 mm breit, mit 5 kurzen ($\frac{1}{2}$ mm langen), stumpfen, breit-dreieckigen Zähnen, hellfilzig-wollig behaart. Die Blumenkronenröhre ist von gekrümmter, kurz und schief glockiger Gestalt, 4—5 mm lang und gegen den lilafarbenen Saum etwa 4 mm im Durchmesser hell und dicht wollig filzig behaart; der Saum ist ungleich 5teilig, die beiden oberen Abschnitte sind die kleinsten, die beiden seitlichen sind etwa doppelt so lang, der untere aber ist mehrfach länger und erreicht die Länge des Tubus; die beiden oberen sind stumpflich, die anderen rundlich, sie sind wie die Kronenröhre behaart bis auf das in der Knospe eingeschlagene kahle Randstück des unteren Abschnittes. Es sind 4 am Grunde der dicken Filamente beartete, nur wenig aus dem Schlunde hervorragende Staubgefässe vorhanden; der Griffel ist kahl, an der Spitze sehr kurz gespalten; das Ovarium ist kuglig, kahl, später vierfächerig, viereig.

Mit Blüten, aber ohne Früchte, im November 1884 bei Tondoa (Underhill) am unteren Kongo (No. 428) und im Januar 1885 bei San Salvador (No. 427) gesammelt. Ein für die Kampine sehr charakteristischer Strauch.

Auch von Welwitsch in Angola gesammelt (No. 5728 des Berliner Herbars).

V. cuneata Schum. et Thonn. unterscheidet sich von unserer neuen Art durch labium superius subforficatum, durch die 5teiligen, lang gestielten Blätter, die geringe Behaarung u. s. f. *V. ferruginea* Schum. et Thonn. hat längliche, zu 5 oder 7 angeordnete Blättchen und ist rostfilzig behaart. *V. Zeyheri* Sonder mss. hat lanzettförmige,

beiderseits zugespitzte, sitzende, ganzrandige Blättchen, *V. obovata* E. Mey. ist kurzfilzig behaart, mit ganzrandigen kahlen zu 5 angeordneten Blättchen, und hat 10rippigen Kelch. Die madagaskarischen Arten sind sämtlich von unserer neuen Art verschieden.

Acanthaceae.

Acanthus (Cheilopsis) mayaccanus Büttner.

Frutex; folia brevissime petiolata, integerrima, lanceolata v. oblonga, basi cuneatim angustata, apice acuminata, margine obscure undulata, supra glabra, nitentia, infra scabra; spica terminalis, elongata, foliis brevior, minutissime hirtella; bracteae oblongo-obovatae, apice acutae, margine inciso-dentatae, dentibus subulato-setaceis; bracteolae subulatae; calycis segmentum posticum obspathulatum apice retusum mucronulatum, anticum obspathulatum bifidum, lateralia lanceolata apice cuspidata, corollae labium 5 lobum, lobis rotundatis.

Ein Strauch mit stumpflich vierkantigen, feinstreifigen und etwas schärflichen Aestchen. Die Blätter sind sehr kurz gestielt und von länglicher bis lanzettlicher Gestalt, ungeteilt, am Grunde sehr allmählich verschmälert und unbedeutend geöhrt, zu stumpflicher Spitze ausgezogen, ganzrandig und sehr unbedeutend gewellt; ihre Länge beträgt zwischen 17 und 21 cm, ihre Breite 7—8 cm; sie sind auf der Oberseite glatt und glänzend, unterseits von rauher Beschaffenheit, jederseits der Mittelrippe 9 oder 10 deutlich hervortretende, gegen den Rand in bogige Verbindung tretende Seitennerven tragend. Die Blattstiele messen bis zu 1 cm. Die endständige dichte Aehre von verlängert walzenförmiger Gestalt erreicht bei 3 cm Durchmesser eine Länge von 13 cm. Die steifhäutigen, deutlich längs- und quergenernten und durch sehr kurze Behaarung etwas rauhen Bracteen sind verkehrt-eiförmig und zugespitzt, 20—30 mm lang und bis 10 mm breit, am Rande mit gekrümmten Borstenzähnen besetzt, die von der Randmitte, wo sie bis 5 mm messen, nach der Spitze und dem Grunde an Länge abnehmen und verschwinden; die pfriemlichen, 4-nervigen Bracteolen erreichen 20—25 mm Länge. Der 4-geteilte, knorpelhäutige, an den Rändern gewimperte Kelch besteht aus 2 inneren seitlichen lanzettlichen, lang zugespitzten einnervigen Segmenten von etwa 15 mm Länge und 3 mm Breite, und 2 grösseren äusseren Segmenten, von denen das hintere ungeteilte, 5-nervige bei verkehrt spatelförmiger Gestalt mit ganz seicht eingebuchteter und ein kurzes Spitzchen tragender Spitze 25—30 mm in Länge misst, während das vordere, ebenfalls verkehrt-spatelförmige, aber in 2 lange Spitzen gespaltene 2-nervige nur etwa $\frac{3}{4}$ dieser Länge erreicht. Die Blumenkrone ist von 25—30 mm Länge, die kurze Kronenröhre von etwa glockenförmiger Gestalt, der vordere Saum in eine verkehrt-eiförmige, mit 5 rundlichen Randlappen versehene Lippe verbreitert,

die auf der äusseren Fläche kahl und auf der inneren Fläche mit Ausnahme der Randlappen braunfilzig behaart erscheint. Es sind 4 am zottig behaarten Schlunde inserirte Staubgefässe vorhanden; die etwa 12 mm langen Filamente sind kahl, dick und starr, an der Spitze verdünnt und eingekrümmt; die Antheren sind nahe ihrem Grunde befestigt, aufrecht, gegeneinander geneigt, von länglicher Gestalt und etwa 5 mm lang, einfächerig, innen stark und weiss bebartet, auf der Rückenfläche rauh punktirt. Der Griffel ist linealisch fadenförmig, an der Spitze ganz kurz gespalten, kahl, in der Blüte 18—20 mm lang, in der Frucht verlängert und zurückgekrümmt; das Ovarium ist zweifächerig, viereig. Die Frucht ist eine längliche, stumpf vierkantige, ein wenig zusammengedrückte, knorpelhäutige kahle und glänzende, zweifächerige Kapsel von etwa 16 mm Länge und etwa 6 mm Durchmesser mit verbreiteter holziger Scheidewand, von welcher die 4 stark zusammengedrückten, breit-eiförmigen Samen entspringen. Die Samen haben eine ungleich-höckerige Oberfläche und messen in Länge etwa 3 mm, in Breite etwa 4 mm; der Nabel ist nahe dem Grunde randständig, der Nabelstrang in ein gekrümmtes Häkehen erhärtet.

Mit Blüten und Früchten am 16. August 1885 im Ufergebüsch des Quango unfern der Stadt Muene Putu Kassongos gesammelt (No. 355).

Wegen der deutlich 5gelappten Blumenkronenlippe zu der auf das tropische Afrika beschränkten Untergattung *Cheilopsis* Moq. gehörend, ist unsere neue Art sofort durch die ungetheilten Blätter von den bisher beschriebenen 3 Arten mit fiederteiligem Laube zu unterscheiden.

Justicia (Betonica) Garckeana Büttner.

Suffrutex; caulis radicans, geniculatus; folia petiolata, lanceolato-elliptica, utrinque attenuata, membranacea, glabra; spica densa terminalis, pedunculata; bractee bracteolaeque minores cuneatae, inconspicue venosae, margine lato membranaceo evenoso cinctae, pilosae, ciliatae; calycis segmenta subulata, subaequalia; corollae labium superius ovatum apice acutum, inferius 3-fidum, lobis ovatis apice rotundatis; antherarum locus inferior basi calcaratus; ovarium pilosum.

Ein Halb-Strauch aus dem Ufergebüsch mit ziemlich runden und glänzenden, in den älteren Teilen kahlen, in den jüngeren Teilen aber zweireihig behaarten, markigen Aesten, die oberhalb der Blattinsertionen gekniet und ringförmig eingeschnürt erscheinen und von den älteren Beugstellen Luftwurzeln entsenden. Die Blätter sind gestielt, von elliptisch-lanzettlicher Gestalt, bis 20 cm lang und 8 cm breit, am Grunde keilförmig verschmälert, mit vorgezogener stumpflicher Spitze, ganzrandig; sie sind von dünnhäutiger Beschaffenheit, kahl,

unterseits bleicher, und zeigen jederseits des Mittelnerven etwa 10 Paare stärker hervortretende Seitennerven erster Ordnung. Die Blattstiele messen 3—4 cm an Länge, sind etwas zusammengedrückt und zweizeilig behaart. Der Blütenstand ist eine gestielte, endständige, dichte Aehre mit gegenständig sitzenden Blüten, von walzenförmiger Gestalt und 2—3 cm Durchmesser. Die dachziegelig gestellten Bracteen und die zusammengefalteten Bracteolen sind keilförmig, wenig und undeutlich genervt, mit einem breiten, sehr dünnhäutigen, nervenlosen Rande versehen, wodurch die Bracteen eine breit-eiförmige, die kleineren Bracteolen eine schmalere, verkehrt-eiförmige, zugespitzte Gestalt annehmen; erstere messen in Länge etwa 13 mm, in Breite etwa 10 mm, letztere entsprechend 10 mm und 5 mm, beide sind zerstreut behaart und gewimpert. Der Kelch ist fast bis zum Grunde geteilt, seine 5 Segmente sind nahezu gleichförmig, aufrecht gestellt, pfriemförmig, etwa 9 mm lang und $1\frac{1}{2}$ mm breit, genervt, behaart und gewimpert. Die weisse, rachenförmige, aussen zerstreut behaarte, deutlich genervte, etwa 20 mm lange Blumenkrone zeigt eine halb so lange Kronenröhre mit erweitertem, 2lippigem Saum, dessen Oberlippe eiförmig zugespitzt und ganz kurz 2 gespalten ist, während die Unterlippe fast bis zur Hälfte derartig dreigespalten erscheint, dass der mittlere der drei eiförmigen, an der Spitze rundlichen Lappen der breitere ist. Es sind 2 dem Schlunde eingefügte, die Länge des Kronensaumes nicht erreichende, am Grunde in der Kronenröhre herablaufende und hier behaarte Staubfäden vorhanden, die die zweifächerigen und am unteren Fach mit einem weissen Sporn bewehrten Antheren tragen. Der Diskus ist napfförmig mit undeutlich gelapptem Rande. Der Griffel ist fadenförmig, gegen den Grund zerstreut behaart, stumpflich und ganz kurz 2spaltig; das Ovarium ist von eiförmiger Gestalt, behaart, viereilig. Kapseln und Samen liegen nicht vor.

In blühendem Zustande, aber ohne Früchte, am 12. August 1885 in einem Buchwald unfern des Quango in Mayakka gesammelt. (No 356.)

Zu der Section *Betonica* T.Anders. gehörig, steht unsere Art der *Justicia* (*Adhatoda* Hochst.) *Schimperiana* T.Anders. mit eiförmigen, zugespitzten und breit und dünnhäutig berandeten Bracteen und Bracteolen nahe; letztere differirt indessen durch die breitere Form der Bracteen und Bracteolen, sowie durch die eiförmigen, weniger zugespitzten, dickhäutigen und wenige Paare von Seitennerven enthaltenden Blätter. Auch scheint der Habitus der *J. Schimperiana* T.Anders., die eine abessinische Bergpflanze ist, ein sehr viel starrer zu sein.

Aus Westafrika sind von der Section *Betonica* nur noch *Justicia Betonica* L. und *J. maculata* T.Anders. bekannt; letztere Art zeigt

kleine und pfriemförmige Bracteen und Bracteolen, erstere ist durch eiförmig-elliptische, ungerandete und sehr deutlich netzartig genervte Bracteen und Bracteolen von unserer Art unterschieden.

Justicia (Rostellaria) Karschiana Büttner.

Herbacea; caulis ramosus, sexangularis; folia brevi-petiolata, elliptica, apice obtusa v. rotundata, in petiolum attenuata, margine subcrenata, membranacea, ad costas et margine strigosa, glauca; flores subsessiles, verticillati; verticillastri inferiores 12 flori, valde distantes, superiores approximati in spicam terminalem foliatam coeuntes; bracteae lanceolato-spathulatae, pilosae, calycem subaequant, calycis segmenta lanceolato-subulata, margine scarioso-ciliata; corolla alba; stylus apice brevissime bifidus; ovarium glabrum; capsula cylindracea, apiculata, glabra, pallida; semina tuberculata.

Ein einjähriges Krautgewächs mit aufrechten, verästelten, sechskantigen, innen von weissem Mark erfüllten, gelbgrünen, an den älteren Teilen kahlen, an den jüngeren Teilen und unter den Knoten zerstreut behaarten und oberhalb der Knoten eingeschnürten Stengeln. Die in einen kurzen Blattstiel verschmälerten Blätter sind elliptisch, die jüngeren kurz lanzettlich, an der Spitze rundlich oder stumpf, am Grunde keilförmig, am Rande — besonders gegen die Blattspitze — weitläufig gekerbt; sie sind nicht besonders dünnhäutig, unterhalb bleicher und fast gelbgrün, am Rande und auf den Nerven sehr zerstreut gedrückt behaart. Die Blätter erreichen an den vorliegenden 30 und 40 cm langen Stücken eine Länge von 55 mm und eine Breite von 28 mm, die Blattstiele eine Länge von 12 mm. Die in gegenständigen etwa 6blütigen Trugdolden sitzenden Blüten bilden Scheinquirle, von welchen die unteren durch lange Stengelinternodien von einander getrennt sind, während die oberen einander sehr genähert erscheinen und zu einer endständigen Aehre zusammentreten, in der indessen die Blüten die Länge der zugehörigen Laubblätter nicht erreichen. Die Bracteen sind von lanzettförmig-spatelförmiger Gestalt, durch den dicklichen Mittelnerven gekielt, zerstreut behaart und am Rande gewimpert; sie erreichen an Länge etwa die Kelche, die ungefähr 5 mm messen. Der Kelch ist fast bis zum Grunde geteilt, seine fünf Segmente sind nahezu gleichförmig, lanzettlich mit pfriemförmiger Spitze bis 4 mm lang und 1 mm breit, in der Rückenmitte durch einen dicklichen Nerven gekielt, am Rande sehr dünn- und weisshäutig und besonders gegen die Spitze gewimpert. Die weisse, etwa 10 mm lange, aussen zerstreut- und weissbehaarte Blumenkrone ist zweilippig; ihre Oberlippe ist eiförmig zugespitzt, ungeteilt, die Unterlippe rundlich 3lappig. Die beiden Staubgefässe zeigen schmal linealische Filamente und am unteren Fach lang und weiss bespornte Antheren. Der fadenförmige Griffel ist an der Spitze kurz 2gespalten, das Ova-

rium ist eiförmig, kahl, viereig, der Diskus napfförmig. Die Kapsel ist walzenförmig, kurz und stumpf stachelspitzig, an den Klappenrändern fadenförmig gesäumt, kahl, gelblich, ein wenig glänzend, etwa 8 mm lang und 2—3 mm breit. Die 4 durch Retinacula gestützten, rundlich herzförmigen Samen zeigen eine seichte Furche, sind braun gefärbt und reichlich mit Höckern besetzt; sie messen etwa 1 mm im Durchmesser.

Mit Blüten und Früchten am 6. Januar 1885 bei San Salvador in Kongo gesammelt. (No. 457.)

Justicia palustris T. Anders. (*Rostellaria sexangularis* Hochst., *Adhatoda Kotschyi* Nees et *A. palustris* Nees) steht unserer neuen Art am nächsten, unterscheidet sich aber durch die schmälern Blätter, die schärfliche Beschaffenheit von Stengeln und Blättern, die schmälern und spitzern Bracteen und Kelchzipfel, die roten Corollen und die behaarten Kapseln.

Ich widme diese Art Herrn Dr. F. Karsch, Custos am Königlichen Zoologischen Museum in Berlin, dem verdienstvollen Forscher auf dem Gebiet der Tracheaten.

Eranthemum Ludovicianum Büttner.

Frutex; caulis quadrangularis, glaber; folia petiolata, elliptico-lanceolata, magna, basi cuneata, apice cuspidata, marginata, membranacea, nitidula, glabra, in sicco scabriuscula; spica simplex, terminalis, pedunculata, puberula, superne densa, inferne interrupta; bractee bracteolaeque ovato-subulatae; calycis segmenta lanceolato-subulata; tubus corollae hypocrateriformis elongatus, angustus; limbi lobi (2 postici angustiores brevioresque) ovati apice rotundati; stamina duo fertilia exserta, duo antheris orbata brevissima, longiorum filamentis basi affixa; capsula clavata, apice acuta, 4-sperma; semina compressa.

Ein — mit Ausnahme der Inflorescenz — kahler Strauch aus dem Ufergebüsch, mit bleichen, vierkantigen, an den Knoten verdickten, im getrockneten Zustande feingestreiften und punktierten Aesten. Die sehr kurz gestielten Blätter sind von bemerkenswerter Grösse, 22 bis 29 cm lang und 10—11 cm breit, von elliptisch-lanzettlicher Gestalt, am Grunde keilförmig verschmälert oder rundlich, ziemlich plötzlich in eine aufgesetzte Spitze ausgezogen, am Rande mit fadenförmig verdicktem Saum ungeschlagen; sie sind von dünnhäutiger Consistenz, unter der Linse punktiert durchscheinend, im trockenen Zustande besonders auf der Oberfläche und auf den Nerven der Unterfläche durch hervortretende längliche Cystolitheneinlagerungen ein wenig schärftlich anzufühlen und von graugrüner, oberseits hellfleckiger Farbe; jederseits des Mittelnerven sind 8 oder 9 stärker hervortretende Seitenerven vorhanden. Die Blattstiele erreichen nur $\frac{1}{12}$ oder $\frac{1}{13}$ der

Länge der Blattfläche. Die kurzgestielten Blüten sind in den Achseln der gegenständigen Bracteen zu mehrblütigen Cymen vereinigt, eine unterwärts unterbrochene, oberwärts dichte, endständige, einfache und gestielte Aehre von 50—60 mm Durchmesser bildend, welche an Länge die Blätter nicht erreicht und in allen ihren Teilen eine kurze und steife Behaarung trägt, die sich besonders auf der Aussenseite der Bracteen und unter den Insertionsstellen zu rostfarbenem Filz verdichtet. Die etwa 5 mm langen Bracteen und die um die Hälfte kürzeren Bracteolen sind von eiförmig-pfriemlicher Gestalt. Die trichterförmige oder glockenförmige Kelchröhre trägt einen tief 5-geteilten Saum mit lanzettlich pfriemförmigen bis borstenförmigen Zähnen von etwa 2 mm Länge. Die tellerförmige Blumenkrone, deren Farbe bedauerlicher Weise zur Sammelzeit nicht notirt worden und an dem trockenen Exemplar nicht mehr festzustellen ist, zeigt eine sehr verlängerte, gleichmässig engwalzenförmige Kronenröhre von etwa 30 mm Länge und etwas mehr als 1 mm Durchmesser, welche erst am Schlunde sich ein wenig verbreitert und einen flachen, tiefgeteilten Saum von etwa 20 mm Durchmesser trägt. Von den 5 dachziegelig gestellten, eiförmigen, an der Spitze rundlichen, am Rande gewimperten und am Grunde ungefleckten Saumlappen sind die beiden inneren und hinteren mit 3 mm um die Hälfte schmaler als die übrigen, wie sie auch deren Länge nicht erreichen. An der Schlundmündung sind die beiden fruchtbaren Staubgefäße inserirt; die Filamente sind schmal linealisch, etwas herablaufend, 5—6 mm lang, $\frac{1}{2}$ mm breit, gedreht; sie ragen mit den 2-fächrigen, dicklichen, länglichen und nahe ihrem Grunde befestigten Antheren aus dem Schlunde hervor; an der Basis tragen sie 2 rudimentäre linealisch-keulenförmige antherenlose Staminodien von etwa $1\frac{1}{2}$ mm Länge. Ein becherförmiger Diskus ist vorhanden. Das eiförmig verlängerte Ovarium ist zweifächerig, der sehr lange fadenförmig-dünne Griffel an der Spitze sehr kurz 2-gespalten. Die keulenförmige, zugespitzte, etwas zusammengedrückte kahle Kapsel von 26 mm Länge ist unterhalb in einen samenlosen soliden Stiel ausgezogen, oberhalb trägt sie 4 stark zusammengedrückte rundliche Samen von etwa 3 mm Durchmesser.

Mit Blüten und einigen nicht ganz reife Samen tragenden Kapseln am 3. Juli 1885 im Ufergebüsch des Ganga bei der Stadt Muene Putu Kassongos im Mayakkalande gesammelt (No. 460).

Von tropisch west-afrikanischen Arten der Gattung *Eranthemum* sind bisher nur *E. hypocrateriforme* R. Br. und *E. nigritianum* T. And. bekannt gewesen. Beide unterscheiden sich von unserer neuen Art sofort in bemerkenswerter Weise durch ihre sehr viel kleineren und fast lederartigen Blätter; ausserdem erscheint die Aehre bei *E. hypocrateriforme* R. Br. kürzer gestielt, die Kelche sind fast kahl, die Blumenkronenlappen sind sehr viel gleichmässiger, spitzer und am

Grunde dunkel gefleckt. Das wie es scheint weit verbreitete *E. nigritianum* T. And. (die Art ist neuerdings ausser von Fernando Póo, wo sie zuerst von Mann, später von Buchholz gesammelt wurde, von Gabun durch mich, von Angola durch Welwitsch und von Loango durch Soyaux bekannt geworden) wird von unserer Art ausser durch die Blätter besonders durch den niedrigen halbstrauchartigen Habitus, die runden Aestchen, die rutenförmig verlängerten, sparsam- und zerstreutblütigen verzweigten Aehren, die kleineren Blumenkronen und die eingeschlossenen Antheren unterschieden.

Ich widme diese Art dem Andenken König Ludwig I. von Portugal.

Scytanthus laurifolius T. Anders. var.

Unter 352a liegt in meiner Sammlung eine von Gabun stammende, im September 1884 gesammelte Pflanze, welche von der ebenfalls von Gabun stammenden No. 352 meiner Sammlung und No. 227 der Soyauxschen Sammlung (welche beiden letzteren mit der Originalpflanze, auf die T. Anderson die bisher monotypische Gattung gründete, identisch sind), in mehrfacher Beziehung abweicht, so dass ich geneigt bin — bis besseres und reicheres Material vorliegt — dieselbe als *S. laurifolius* T. Anders. var. zu bezeichnen.

Die Blätter meiner Var. zeigen eine dünnhäutige Consistenz und Blattstiele, die die halbe Länge der Spreite erreichen; die typische Art hat dickere Blätter, meine No. 352 sogar fast lederartige, und die Blattstiele messen nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ der Spreitenlänge. Die gesamte Inflorescenz meiner Var. zeigt eine kurzflaumige Behaarung, die auf der Aussenseite der Bracteen und Kelchzipfel sich verstärkt, auf der Aussenseite der Krone indessen, sowie im Innern auf den Saumlappen und auf dem dem Tubus angewachsenen Teil der Filamente sich zu rostbraunem kurzhaarigen Filz verdichtet. Bei dem echten *laurifolius* ist diese Flaumbehaarung eine sehr viel geringere und fehlt auf der äusseren Fläche der Krone ganz. Meine Var. zeigt ferner eine kürzere und im Tubus verhältnismässig weitere Krone; die Oberlippe ist nicht so stark reducirt, und die Consistenz der Krone kann fast lederartig genannt werden. Die Staubgefässe scheinen weniger ungleich als bei der typischen Art (eine der untersuchten Blüten zeigte 5 vollkommen ausgebildete Antheren, von welchen nur die 5. hintere ein wenig kleiner als die anderen war), das Ovarium endlich robuster, dickwandiger und fleischiger.

Soyaux's No. 372 stimmt in der Beschaffenheit der Blüten durchaus mit meiner Var. überein, differirt indessen durch kürzer gestielte und am Grunde rundliche bis herzförmig eingeschnittene Blätter; der Blütenstand erscheint in diesem Exemplar sehr wenig ausgebildet und stellt eine kurzgestielte, wenigblütige Trugdolde vor.

*Ampelideae.**Vitis (Cissus Planch.) grossedentata* Büttner.

Suffrutex ascendens (in specim. cirri nulli) ramis sulcato-angulatis v. striatis mox glabratis; folia petiolata, simplicia, rotundato-cordata sinu late aperto, apice acuminata v. cuspidata, margine irregulariter et grosse dentata, dentibus apice revolutis. glabra v. mox glabrata, utrinque 6-nervia; stipulae ovaes, basi auriculatae, apice rotundatae, margine inconspicue ciliatae; cymae oppositifoliae, pedunculatae, irregulariter repetito-compositae, foliis longiores, puberulae; flores pedicellati subumbellato-congesti, pedicelli floribus pluries longiores; calyx cupuliformis, margine truncato ciliato; petala 4 ovata in calyptam coalita; stamina 4; discus quadrilobus, setosus; stylus subulatus, ovario circiter aequilongus.

Ein aufstrebender, anscheinend rankenloser Halbstranch mit wenigen aufrechten, im trocknen Zustande stumpfkantigen, gefurchten oder gestreiften, kahlen oder nur in den allerjüngsten Teilen einen sparsamen gelbbraun gefärbten Flaum zeigenden Aesten. Die mittellang gestielten Blätter sind einfach, rundlich herzförmig mit weitem und tiefem Einschnitt am Grunde, an der Spitze zugespitzt oder feingespitzt, am Rande mit groben und unregelmässigen Zähnen, deren Spitzen nach der Blattunterseite ungeschlagen erscheinen, somit den Eindruck stumpfer Zähne und flacher Buchten, selbst den eines ausgefressenen Blattrandes gewährend. Die Blätter sind nicht gerade dünnhäutig, kahl, oder doch sehr bald kahl werdend, mit schwachem Glanze, im getrockneten Zustande braun und in durchfallendem Lichte rotbraun gefärbt; sie haben jederseits des Mittelnerven 6 Seitenerven, die, wie auch ihre zum Rande strebenden Verzweigungen, in den Zähnen endigen; diese Nervatur ist unterseits sehr deutlich, die Zwischenervatur weitmaschig-netzförmig. Die grössesten Blätter messen etwa 55 mm in Breite und Länge; die Blattstiele sind 15–25 mm lang. Die Nebenblätter sind oval, 3–3½ mm lang, 2 mm breit, am Grunde rundlich geöhrt, an der Spitze rundlich, am Rand trockenhäutig, kahl bis auf den in der Jugend fein gewimperten Rand, ziemlich dauerhaft. Die Blütenstände sind blattgegenständige, reich zusammengesetzte, gestielte, offene, ungleichästige Trugdolden, die an Länge die Blätter übertreffen. Die gemeinsamen Blütenstiele sind 25 mm lang, die doldenartig zu 5–10 zusammenstehenden, zerstreut und flaumig gelbbraun behaarten Blütenstielchen messen 2–3 mm und verlängern sich nach der Blütezeit; breite trockene und wimperrandige, schuppenförmige Vor- und Deckblätter sind vorhanden. Der Kelch ist napfförmig, schwach und stumpf 4-kantig, bis 1½ mm breit, ganz- und hell wimperrandig, kahl oder ganz zerstreut flaumig. Es sind 4 haubenförmig zusammenhängende, sehr schwach flaumige Kronblätter von eiförmiger Gestalt vorhanden, deren Länge nicht ganz 2 mm, deren

Breite 1 mm beträgt. Die 4 Staubgefäße stehen mit kurzen Filamenten in den Einschnitten des Diskus, der polsterförmig, 4-lappig, an den Rändern kahl, oberseits am Grunde des Griffels mit braunen, aufrecht stehenden Haaren besetzt ist. Der Griffel ist kurzpfriemlich, etwa so lang wie das Ovarium, nach Abfall der Blumenkrone verlängert.

Im September 1884 mit Blüten, aber ohne Früchte bei Sibange am Wege nach Gabun gesammelt. (No. 472.)

Unsere neue Art gehört zu derjenigen Gruppe der tropisch-afrikanischen *Vitis*-Arten, die durch einfache, ungelappte, rundlich herzförmige, kahle oder doch nahezu kahle Blätter ausgezeichnet sind. Von diesen haben aber *V. pallida* Baker (wie die durch Planchon von dieser Art abgezweigten *populnea* und *morifolia*), *V. glaucophylla* Hook. f. und *V. Welwitschii* Baker schwach und entfernt gezähnte Blattränder; *V. arguta* Hook. f. ist ein reich verzweigter, weitkletternder und lang- und starkrankiger Strauch mit scharf aber nicht tief gezähnten Blättern, deren Quermesser nur $\frac{2}{3}$ des Längsmessers beträgt. *V. tuberosa* Welw. mss. endlich hat unregelmässig eingeschnitten gezähnte Blätter, holzige Ranken und ist, wie auch die Schweinfurth'sche *V. bignonioides*, sehr durch den mit 4 breiten korkigen Flügeln versehenen Stamm differenziert.

Begoniaceae.

Begonia kisuluana Büttner.

Suffrutex; caules erecti, glabri, rutili, juniores succulenti, ramis brevibus; folia brevi-petiolata, lanceolata, basi inaequalia, rotundata obtusa v. cordata, apice obtusa v. acuta, integra; folia, petioli, stipulae pedunculi, capsulae pilis sparsis squamiformibus stellatis albis praedita stipulae lanceolatae basi latae apice acuminatae; pedunculi axillares, umbellatim pauciflori, bracteati; flores masculi sepalis 2 et petalis 2 minoribus, staminibus in conum imbricatis; capsula fusiformis, aptera.

Eine monoecische Pflanze mit dem Charakter eines Halbstrauches. Die Stengel sind aufrecht, bis zu $\frac{1}{2}$ m hoch, in den älteren Teilen holzig, in den jüngeren saftig und infolgedessen in getrocknetem Zustande stark und unregelmässig längsgefurcht, rötlich gefärbt, kahl, etwas glänzend, unregelmässig beblättert, etwas verästelt. Die kurzgestielten Blätter sind bis 9 cm lang und bis 3, seltener $3\frac{1}{2}$ cm breit; sie sind lanzettlich aus schieferm, stumpfem, rundlichem oder herzförmig eingeschnittenem Grunde, stumpflich, seltener etwas spitz, durchaus ganzrandig, dünnhäutig, mit sehr zerstreut oder vereinzelt stehenden, weissen, unregelmässig sternförmig vorästelten Spreuhaaren, die sich auch auf den allerjüngsten Stengelteilen, den Blattstielchen, den Stipeln, den Blütenstielen und den Kapseln finden; die Blattstiele sind bis 1 cm lang; die Stipeln sind $1\frac{1}{2}$ —2 cm lang, lanzettförmig aus

breitem Grunde, lang gespitzt, sehr dünnhäutig, ziemlich leicht abfällig. Die männlichen Blüten stehen auf kurzen Stielchen zu dreien, durch eine blattscheidenförmige, breit eiförmige, sehr dünnhäutige, späterhin längsreissende Bractee gestützt, auf einem gemeinsamen, kurzen, achselständigen Blütenstiel; sie haben zwei Kelchblätter von ovaler Form, die 5 mm lang und 3 mm breit sind, sowie 2 (in der Knospe kielförmig gefaltete, dachziegelig übergreifende) kleinere und schmälere elliptisch gestaltete Kronenblätter; die Staubgefäße zeigen längliche Antheren auf kurzen Filamenten und sind zu einem kegelförmigen Körper vereinigt. Die weiblichen Blüten fehlen. Die Frucht ist eine kurz gestielte, spindelförmige, an der Spitze abgerundete oder gerade abgeschnittene Kapsel von etwa 20 mm Länge und bis 3 mm Durchmesser, durchaus ungeflügelt, längs sich öffnend, 4fächerig (?) und vielsamig; die Samen sind sehr klein, ellipsoidisch mit netzgrubiger Oberfläche.

Mit männlichen Blüten und nahezu reifen Früchten gesammelt am 23. Januar 1885 im *Sphagnum*sumpf an den Arthingtonfällen bei Kisulu (3 Tagereisen östlich von San Salvador) in etwa 900 m Höhe. (No. 287 und 496.)

Von den zahlreichen tropisch-afrikanischen Begonien haben nur wenige Arten ungeflügelte und zur Walzen- oder Spindelform verlängerte Kapseln, und von diesen sind bisher nur 4 Arten mit 2 Kelch- und 2 Kronenblättern beschrieben worden. Von diesen Arten aber hat *B. Mannii* Hook. f. langgestielte Blätter, *B. polygonoides* Hook. f. schmälere, beiderseits spitzige Blätter, *B. furfuracea* Hook. f. und *B. excelsa* Hook. f. haben eine rostrote kleiige Behaarung, die sich auf den Kapseln bis zum Filz verdichtet.

Olacaceae.

Olax Aschersoniana Büttner.

Frutex glaber; rami juniores lineis decurrentibus; folia inaequi, latera, ovato-lanceolata, basi rotundata v. cuneata, apice acuminata coriacea, trinervia; petioli brevissimi; racemi axillares, breves, distichi; pedicelli bracteis ovatis acuminatis deciduis duplo longiores; calyx in fructu auctus, plano-cupuliformis, drupam inferiore parte quarta cingens; petala 5 v. 6; stamina fertilia 5 v. 6 petalis opposita, staminodia 3 cum petalis alternantia, filamentis complanatis; antherae staminodiorum parum deformes; ovarium basi triloculare; drupa exsucca, globosa, stylo persistente recurvato terminata, striata, monosperma; embryo minutus, apice albuminis cartilaginei.

Ein kahler Strauch mit grünlich berindeten, gefurchten oder eckigen, mit von den Blättern herablaufenden Linien versehenen Aestchen. Die ganz kurz — nur etwa 2 mm lang — gestielten und gegenständig gestellten Blätter sind ungleichseitig von verlängert ei-

förmiger, elliptischer bis lanzettförmiger Gestalt mit zugerundetem, seltener keilförmig verschmälertem Grunde, der den kurzen Blattstiel schmal umsäumt und sich an den Stengeln in den erwähnten herablaufenden Linien fortsetzt; sie sind an der Spitze zugespitzt, durchaus ganzrandig, von lederartiger Consistenz, etwas glänzend, oberseits dunkler gefärbt, und messen bis 5 cm in Breite und 14 cm in Länge; das grundständige und mit dem Blattrand in etwa $\frac{1}{4}$ der Entfernung der halben Blattbreite parallel verlaufende Paar der Seitennerven ist bis etwa $\frac{2}{3}$ der Blattlänge sehr deutlich hervortretend und giebt mit dem starken Mittelnerven das Aussehen eines dreigenervten Blattes. Die Blüten sind in kurzen, 7—14 mm langen, achselständigen zweizeiligen Trauben angeordnet; die Blütenstiele messen bis 2 mm und sind etwa doppelt so lang als die eiförmigen, zugespitzten, leicht abfälligen Bracteen. Der Kelch ist kurz becherförmig und misst in der Blütezeit etwa $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser; zur Fruchtzeit ist er sehr vergrößert, die Steinfrucht etwa in $\frac{1}{4}$ ihrer Länge an der Basis als flache cupula umhüllend. Es sind 5—6 in der Knospe klappig sich berührende, dem Diskusrande eingefügte, an der Spitze stumpfliche, dickliche, gelbe Kronenblätter vorhanden, die mit ihren Spitzen sich zur Blütezeit zurückschlagen, während sie unterhalb zusammenhaften bleiben oder nur an einer Stelle in einem Längsspalt auseinander treten; sie sind 6 oder 7 mm lang und $1-1\frac{1}{2}$ mm breit. 5 oder 6 fruchtbare Staubgefäße sind den Kronenblättern vorgestellt, während 3 Staminodien abwechselnd mit denselben stehen. Die linealischen fleischigen Filamente sind zu $\frac{3}{4}$ ihrer Länge den Kronenblättern angewachsen, sich gegenseitig mit den freien Rändern berührend; die fruchtbaren Antheren sind von länglicher Gestalt, auf dem Rücken nahe der Basis befestigt, die unfruchtbaren nicht bedeutend deformirt. Kelch, flach napfförmiger Diskus und Ovarium sind frei. Das geriefte Ovarium, am Grunde 3 fächerig, verlängert sich kegelförmig in den ebenfalls geriefen kurzen Griffel mit der kopfförmigen 3lappigen Narbe. Es sind 3 von der Spitze der Centralplacenta herabhängende, von einander freie Ovula vorhanden. Die Frucht ist eine von oben nach unten etwas zusammengedrückte kugelförmige und von einem hakenförmig gebogenen Griffelrest gekrönte, im reifen Zustande trockene und oberflächlich geriefte Steinfrucht von etwa 12—14 mm Durchmesser, in ihrem unteren Viertel von dem vergrößerten Kelch, dessen Ränder indessen abstehen, flach becherartig umhüllt. Es ist nur ein grosser Same vorhanden, dessen kleiner eiförmiger bis 2 mm in Länge und etwas mehr als 1 mm in Breite messender Embryo an der Spitze des grossen, gelbbraun gefärbten, knorpeligen Eiweisses liegt.

Mit Blüten und reifen Früchten im Uferbusch des Ganga bei Muene Putu Kassongos Residenz (unfern des Quango) am 2. September 1885 gesammelt. (No. 613.)

Oliver führt in seiner Flora of Tropical Africa 2 Arten der Gattung *Olaix* mit 5–6 antherentragenden und den Kronenblättern vorgestellten und 3 staminodienartigen zwischengestellten Staubblättern an: *O. subscorpioidea* Oliv. und *dissitiflora* Oliv. Beide unterscheiden sich von unserer neuen Art durch die kleineren und schmälere Blätter, weisse Blüten und erstere ausserdem durch an Länge den Bracteen nur gleichkommende Blütenstielchen; letztere durch längere Blütenstielchen und die in beblätterte Zweige sich verlängernden Trauben.

Die Blätter der *O. triplinervia* Oliv. dürften denen unserer Art sehr ähnlich sein, doch hat jene die jungen Früchte: wholly enclosed within the accrescent calyx und nur 3 fruchtbare Staubgefässe.

Rhamneae.

Zizyphus espinosus Büttner.

Frutex in partibus novellis pubescenti-tomentosus, ramis fuscis; folia subrotunda v. ovalia v. obovata v. oblonga v. elliptica v. lanceolata, serrato-crenata, basi subobliqua rotundata, membranacea, subtus secus nervos pubescentia; stipulae non spinescentes recurvae, filiformilineares, tomentosae, deciduae; cymae pauciflorae, sessiles v. brevipedunculatae; calyx extus pubescens; styli 2 ultra medium connati superne recurvatae; discus glaber, foveatus.

Ein unbewehrter Strauch mit braunrindigen, nur in den jüngsten Teilen hellfilzig behaarten Aesten. Die wechselständig gestellten und sehr kurz gestielten Blätter sind von verschiedenartiger Gestalt: die an den Aestchen unteren sind rundlich oder oval oder verkehrt eiförmig, die oberen sind länglich oder elliptisch, die jüngsten selbst lanzettförmig; sie sind am Grunde ein wenig schief, rundlich, stumpf oder seltener spitz, an der Spitze zugerundet, stumpf abgestutzt, eingedrückt, ausgebissen, spitz bis zugespitzt, am Rande kleingekerb- gesägt; die grössten erreichen eine Länge von 65 mm und eine Breite von 30 mm, sie sind dünnhäutig, graugrün — unterseits heller — gefärbt, dreinervig, auf den Nerven — besonders unterseits — zerstreut, an den Kerbzähnen büschelförmig behaart. Die Blattstiele sind zerstreut bis filzig behaart und erreichen eine Länge von höchstens 5 mm, sie tragen am Grunde zwei linealische, fadenförmig dünne, aufrechte oder zurückgekrümmte, hellfilzig behaarte, abfällige und zarte Stipeln von 3–4 mm Länge. Die wenig- (4--6-) blütigen achselständigen Trugdolden sind entweder sitzend oder kurz gestielt; die gemeinsamen sowie die einzelnen 1–2 mm langen Blütenstiele sind kurz- und hellfilzig behaart. Die Blüten messen im Durchmesser etwa 7 mm. Eine filzige Behaarung trägt auch die Aussenseite des Kelches, dessen Röhre sehr kurz und breitkegelförmig und dessen Saum tief 5-spaltig ist. Die Kelezipfel sind eiförmig-dreieckig, spitz, bereits in der Blüte zu-

rückgeschlagen, auf der Innenseite mit einem Kiel versehen. Die 5 mit den Kelchzipfeln abwechselnden grünen Blumenblätter sind mehrfach schmaler als die ersteren, auch kürzer als dieselben, kapuzenförmig, zurückgeschlagen. Die fünf Staubgefäße sind von den Kronenblättern eingeschlossen, die Filamente sind linealisch-pfriemförmig, die ovalen zweifächerigen Antheren öffnen sich in der Längslinie. Das zweifächerige Ovarium ist dem Diskus eingesenkt und am Grunde demselben angewachsen, die beiden kegelförmigen Griffel sind im unteren Teile miteinander verwachsen, während sie im oberen Teile auseinander weichen und sich mit den kleinen papillösen Narben zurückkrümmen. Die Ovula sind planoconvex, die Diskus ist flachscheibenförmig, 5seitig, grubig, kahl.

Mit Blüten aber ohne Früchte in Coquela bei Underhill (Tondoa) am unteren Kongo am 1. December 1884 gesammelt. (No. 493.)

Unsere neue Art steht der unbewehrten Form *inermis* des *Zizyphus Spina Christi* Willd. am nächsten; indessen zeigt auch diese Form in den weissrindigen Zweigen, den lederartigen Blättern, dem am Grunde der Griffel behaarten Diskus und den nicht zurückgebogenen Griffeln wesentliche Abweichungen.

Vielleicht gehört das von Ch. Smith am unteren Kongo und von Kirk bei Tette gesammelte Fragment einer anscheinend vierten Art (Oliver v. I p. 381) mit eiförmig-lanzettlichen oder länglichen, entfernt gezähnten und kahlen oder unterseits wenig pubescenten Blättern hierher.

Ochnaceae.

Ochna quangensis Büttner.

Frutex glaber ramis cinereis; folia obovata, basi in petiolum brevem cuneatim attenuata, apice rotundata, integerrima, laevia, nitentia, coriacea, nervis transversalibus subparallelis indistinctis; corymbi simplices, pauciflori, ramos breves laterales terminantes; pedicelli basi articulati, 30--40 mm. lg.; sepala 5 rubra, ovata, apice rotundata; filamenta numerosa, filiformia, basi apiceque incrassata; styli connati apice liberi et recurvati, stigmatibus simplicibus.

Ein durchaus kahler Strauch mit graurindigen runden und aufrechten Aesten. Die Blätter sind sehr kurz gestielt oder sitzend, verkehrt-eiförmig, am Grunde keilförmig in den Blattstiel verschmälert, an der Spitze rundlich, seltener etwas spitz, ganz kurz stachelspitzig oder ein wenig eingedrückt, sie sind durchaus ganzrandig mit fadenförmig verdicktem umgebogenen Rande, sie sind beiderseits gelbgrün, auf der Unterseite etwas heller gefärbt, glatt und glänzend von derb-lederartiger Consistenz mit wenig hervortretenden, ziemlich parallel verlaufenden Seitennerven, die grössesten erreichen eine Länge von 90 mm und eine Breite von etwa 35 mm. Die den Zweigen mittelst

einer Abgliederung aufsitzenden Blattstiele messen bis 5 mm in Länge. Die eine beschränkte Zahl von Blüten tragenden Schirmtrauben messen etwa 40 mm in Länge und stehen an der Spitze ziemlich wagrecht abstehender Zweige von etwa derselben Länge. Die (zur Fruchtzeit) 30—40 mm langen Blütenstiele sind an ihrem Grunde mit einer Abgliederung eingelenkt, abstehend, gebogen, oberwärts verdickt. Die 5 dachziegelig sich deckenden derben Kelchblätter sind eiförmig, an der Spitze gerundet, zur Fruchtzeit abwärts geschlagen und gross: etwa 20 mm lang und 12 mm breit. Kronenblätter und Antheren fehlen an dem vorliegenden Material. Die Filamente der zahlreichen Staubgefässe sind 4 mm lang, fadenförmig, am Grunde und an der Spitze, d. i. an der Articulationsstelle der Antheren, verdickt. Es sind 5—8 einsamige kugelförmige, trocken schwarz gefärbte Karpelle vorhanden, die einem zur Fruchtzeit stark vergrösserten kugelförmigen und durch die Karpellinsertionen fast polyedrischen Gynophorum aufsitzen. Die der Anzahl der Karpelle entsprechenden Griffel sind fadenförmig, 7 mm lang, in etwas mehr als $\frac{2}{3}$ ihrer Länge mit einander verwachsen, während ihre Spitzen frei und auseinander gebogen erscheinen und einfache Narben tragen. Die Blütenstiele, Kelchblätter, das Gynophorum, die Filamente und die Griffel sind von rotbrauner Färbung.

Am 12. August 1885 im Ufergebüsch des Lulende (im Quangogebiet) gesammelt (No. 27).

Unsere *Ochna quangensis* steht unter den tropisch-afrikanischen Arten in der Abteilung, welche durch einfache auf kurzen seitlichen Zweigen stehende Schirmtrauben ausgezeichnet ist. Von den Arten dieser Abteilung ist sie indessen durch die durchaus ganzrandigen Blätter gut unterschieden; in fernerem Gegensatz besitzen *O. multiflora* DC., *O. mossambicensis* Klotzsch und *O. Kirkii* Oliv. oberhalb der Basis gegliederte Blütenstiele und gänzlich oder nahezu gänzlich verwachsene Griffel; *O. pulchra* Hook. hat sehr viel kürzere ($\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Zoll lange) Blütenstiele und reichblütigere Trauben. Die von O. Hoffmann Linnæa 1881 p. 123 beschriebene *O. Mechowiana* hat zusammengesetzte Blütenstände, gesägte, stark genervte und länger gestielte Blätter, zusammengewachsene Griffel, eine kopfförmige Narbe.

Papilionaceae.

Millettia Baptistarum Büttner.

Frutex v. arbor; rami glabri v. glabrati; folia petiolata, glabra v. in articulationibus pilis paucis longis, 5- v. 7-foliolata; foliola cum petiolo articulata, brevi-petiulolata, exstipellata, alterna v. subopposita, ovalia v. ovata basi rotundata apice abrupte cuspidata, glabra, coriacea, utrinque pallide glauca, nitidula, conspicue reticulato-venosa; axis racemi ferrugineo-tomentosus; legumen stipitatum, ellipticum basi

apiceque acutum, glabrum, lignosum, 2- v. 3-spermum; semina compresso-ellipsoidea, laevia, nitidula, nigra.

Rhachis foliorum 70—120 mm lg., foliola ad 90 mm lg. et 40 mm lt., petioluli 3 mm lg., legumen 90—100 mm lg., 30—35 mm lt., carpodium 13 mm lg., semina ad 16 mm lg., 9 mm lt.

Am 20. November 1884 bei Tondoa (Underhill) am unteren Kongo mit reifen Früchten gesammelt. (No. 222.)

Trotzdem die Pflanze nur in Fruchtexemplaren vorliegt, nehme ich doch, in Hinsicht auf die sehr charakteristischen Merkmale derselben, nicht Anstoss, sie als neue Art zu beschreiben.

Durch die kahlen Zweige und Blätter und die beschränkte Anzahl der Blättchen steht *M. Baptistarum* unter den tropisch-westafrikanischen *Millettia*-Arten zunächst der *M. Thonningii* Baker. Aber letztere Pflanze hat sehr deutliche, wenig abfällige, borstenförmige Stipellae, sowie länglich-linealische Früchte, von welchen eine durch Dr. Welwitsch in Angola gesammelte 135 mm lang und nur 24 mm breit, halbholzige, filzig behaart und mehrsamig ist.

Ob die in Olivers Flora of Trop. Afr. vol. II p. 128 in einer Anmerkung erwähnte Pflanze mit unserer neuen Art identisch ist, vermag ich, in Ermangelung des Materials, nicht zu sagen, halte es aber für fast wahrscheinlich. Die der Beschreibung der *M. Thonningii* Baker beigefügte Anmerkung lautet:

Dr. Welwitsch has gathered in Congo a plant which differs by having the leaflets alternate instead of opposite, and the pod, shorter and broader, $2\frac{1}{2}$ —2 in. long, 10—12 lines broad, —3-seeded.

Ich wählte den Speciesnamen in dankbarer Erinnerung an die Gastfreundschaft, die mir die English Baptist Mission Society in ihren Häusern, besonders zu Tondoa und San Salvador gewährt hat.

Lonchocarpus (?) *Theuszii* Büttner.

Arbor ramis teretibus ferrugineo-tomentosis glabrescentibus; petioli 20—30 mm lg., petioluli 5 mm lg., ferrugineo-tomentosi; foliola 11 oblonga v. obovata, basi rotundata, breviter obtusiuscule apiculata, supra glabra glaucaque, subtus tomento luteo-fusco v. argenteo sericea; inflorescentia paniculatum racemifera; racemi erecto-patentes, ferrugineo-tomentosi, densi; flores fasciculati, pedicellati; calyx campanulatus tomentosus; dentes triangulares tubo calycis dimidio breviores, duo postici connati; corolla calyce triplo longior, rubra; vexillum orbiculare, tomentosum; ovarium sessile, ferrugineo-tomentosum, multiovulatum.

β. folia foliolis 13 lanceolatis apice obtusiuscule acuminatis.

Ein Baum mit festholzigen runden, rotbraun bis graufilzig behaarten, späterhin kahl werdenden Zweigen. Die Spindeln der 20 bis 30 mm lang gestielten unpaarig gefiederten Blätter sind ziemlich dünn,

rundlich, oberflächlich gestreift und gelbbraun bis weisslich, fast filzig behaart. Sie messen 75—85 mm in Länge und tragen je 11 Blättchen. Die Blättchen sind kurz gestielt und gegenständig angeordnet, von länglicher bis verkehrt eiförmiger Gestalt mit rundlichem, seltener stumpflichem Grunde und kurzer stumpflicher Spitze; sie sind von derber Consistenz, oben graugrün gefärbt, kahl und nur wenig deutlich genervt, unten von gelbbraunem, seltener (im älteren Zustande?) von silberweissem, kurzem und dicht anliegendem Filz prächtig seidenglänzend und jederseits des Mittelnerven mit 8 bis 10 deutlich hervortretenden Seitennerven versehen; sie messen bis 75 mm in Länge und 35 mm in Breite; ihre Stielchen sind rostbraun bis weisslich, fast filzig behaart und etwa 5 mm lang. Der Blütenstand ist eine mehr als $\frac{1}{3}$ in lange endständige Rispe mit starkholziger Spindel und wenigen abwechselnd gestellten, aufrecht abstehenden, dicken rostbraunen, filzigen, grau werdenden holzigen Aesten, die die zu 4 oder 5 auf polsterförmigen Erhöhungen büschelweise zusammengestellten Blüten in reichblütiger, traubenförmiger Anordnung tragen. Diese Trauben sind kurz gestielt — die längste derselben misst 100 mm — und werden nach der Spitze des Blütenstandes kürzer. Die Blütenstielchen sind gliederartig eingelenkt, rost- oder dunkel rotbraun filzig behaart, bis 17 mm lang und in halber Länge mit 2 verkümmerten Bracteolen versehen. Der Kelch ist glockenförmig, bis 10 mm lang, dunkel rotbraun mit mehr oder weniger gelblicher oder weisslicher Beimischung dicht filzig behaart; die Zähne sind spitzwinklig dreieckig und machen etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Kelches aus; die beiden oberen sind ganz oder fast ganz miteinander verwachsen. Die rote Blumenkrone ist etwa 3 mal so lang als der Kelch; die ziemlich kreisförmig gestaltete, am Grunde kurz genagelte, an der Spitze eingedrückte und ganz kurz sammetfilzig behaarte Fahne misst etwa 25 mm in Länge und etwa 20 mm in Breite; die beiden Flügel sind dem Kiel leicht angewachsen und sind ebenfalls von kurzem Sammetfilz bekleidet; sie sind schief lanzettförmig und am Grunde gehöhrt, etwa 24 mm lang und 6 mm breit; die beiden Petalen des etwas gebogenen Kiels sind oberwärts leicht mit einander verbunden und sind kurz genagelt von derselben Länge aber etwas breiter als die Flügel. Das obere Staubgefäss ist an der Basis frei, verbindet sich aber etwas oberhalb derselben mit den anderen. Die Staubfäden sind bis 25 mm lang. Das Ovarium ist sitzend, linealisch, gekrümmt, rost- bis gelblichbraun-filzig behaart, viel- (etwa 10-) eilig.

Am 24. Dezember 1884 mit Blüentrauben aber ohne Früchte am Ufer des Luesi bei San Salvador gesammelt (No. 455).

In der v. Mechow'schen Sammlung liegt unter No. 517 vom Quango in Mayakka eine Pflanze, die von der meinigen nur durch die schmaleren lanzettförmigen, zu 13 angeordneten Blättchen abweicht.

Ich nehme keinen Anstand beide Pflanzen unter dem Namen *Lonchocarpus Theuszii* zu vereinigen. Der Speciesname ist nach dem Begleiter v. Mechows auf dessen Reise, dem verdienstvollen Sammler, Herrn Theusz gewählt.

Wenn auch durch den Mangel reifer Früchte die Zugehörigkeit der Pflanze zur Gattung *Lonchocarpus* nicht mit positiver Sicherheit behauptet werden kann, so ist die Species doch zweifelsohne eine neue.

Von den tropisch-afrikanischen *Lonchocarpus* mit büschelig gestellten Blüten hat *L. fasciculatus* Benth. eine länglich-linealische Fahne; *L. Barteri* Benth. aber kahle Zweige und Blätter, einen kleineren Kelch und breitreieckige Kelchzipfel.

Lonchocarpus (?) *subulidentatus* Büttner.

Frutex ramis teretibus pilosis glabrescentibus; folia petiolata, paripinnata, stipulis lanceolatis; rhachis supra sulcata, pilosa; foliola brevi-petiolulata 10—14 oblonga v. obovata, basi rotundata rarius cuneata, acumine brevi obtusiusculo mucronata, supra glabra cinerascens subtus subglabra; stipellae setaceae, in marginibus sulci petiolaris decurrentes; panicula terminalis ramis paucis erecto-patentibus; axis ramique racemiferi pilosi; flores fasciculati, pedicellati bracteolis deciduis subulatis; pedicelli calycesque pilosi; calycis dentes subulati, duo postici connati, tubo duplo longiores; petala glabra, rubra, basi appendiculata, unguiculata; vexillum orbiculare; ovarium lineare, tomentosum, pluri- (6) ovulatum.

Ein Strauch mit festholzigen, runden, braunrindigen, zerstreut behaarten, späterhin kahl werdenden Zweigen. Die Blätter sind wechselständig, am Grunde mit lanzettförmigen, beiderseits zugespitzten, lang und anliegend behaarten, 8—9 mm langen und in der Mitte, in welcher sie befestigt sind, 2 mm breiten Stipeln gestützt; die Rhachis der 25—40 mm lang gestielten Blätter misst 35—110 mm in Länge; sie ist unterseits gestreift, oberseits mit einer tiefen stark berandeten Furche versehen und ist zerstreut behaart. Es sind 10—14 kurzgestielte und mit Stipellen versehene gegenständige Blättchen vorhanden, die eine längliche Gestalt haben und eine Neigung zum Verkehrteiförmigen besitzen; sie sind am Grunde rundlich, seltener keilförmig, und tragen eine stumpfliche, mit einem Spitzchen versehene, kurz aber ziemlich plötzlich vorgezogene Spitze. Das unterste Paar der Blättchen ist am kürzesten und breitesten, die oberen messen bis 80 mm in Länge und 34 mm in Breite. Im übrigen sind die Blätter von ziemlich derber Consistenz, oberseits graugrün oder grau und kahl, unterseits sehr zerstreut und sparsam behaart und von einer etwas mehr ins Bräunliche ziehenden Färbung mit 9—11 ziemlich deutlich hervortretenden Paaren von Seitennerven. Die Stielehen sind runzlig oder gekörnelt, behaart, bis 4 mm lang; die Stipellen sind

borstenförmig, mit einzelnen Haaren besetzt, 5 mm lang und ziehen sich als Furchenränder am gemeinsamen Blattstiel abwärts. Der Blütenstand ist eine endständige Rispe mit nur wenigen (2) aufrecht abstehenden Aesten, die mit 18 cm Länge fast die Länge der Spindel erreichen. Spindel und Aeste sind holzig, etwas kantig, braun behaart, und tragen die zahlreichen Blüten in traubenförmiger Anordnung. Die auf 5—8 mm langen schlanken und kurz und abstehend behaarten, mit einer Abgliederung eingelenkten Stielchen stehenden Einzelblüten sind zu 4 bis 6 gebüschelt auf rundlichen Polstern angeordnet. Die Bracteolen sind pfriemförmig, behaart, 7 oder 8 mm lang und ziemlich leicht abfällig. Die Kelchröhre ist von glockenförmiger Gestalt, 5 mm lang und ebenso breit; die in der Knospe dachziegelig gestellten Kelchzähne, von denen die beiden oberen verwachsen sind, sind mit 10 mm von doppelter Röhrenlänge, sie sind pfriemlich und messen am Grunde 3 mm in Breite. Tubus und Zähne sind äusserlich ziemlich lang aber nicht sehr dicht, innerlich kurz behaart. Die 5 roten Blumenkronblätter sind kahl, genagelt und am Flächengrunde mit Anhängseln versehen; die Fahne ist nahezu kreisförmig, an der Spitze ausgerandet, etwa 13 mm breit und (ohne den etwa 3 mm langen Nagel) ebenso lang; die Flügel sind dem Kiel unterwärts leicht anhaftend, von länglicher Gestalt, der untere Rand ausgeschweift; die beiden Petalen des Kiels sind oberwärts miteinander verwachsen, schief verkehrt eiförmig, ohne den Nagel 13 mm lang und 6 und 7 mm breit, womit sie die Breite der Flügel übertreffen. Der zehnte obere Staubfaden ist am Grunde und an der Spitze frei, im übrigen mit den 9 anderen zu einer geschlossenen Röhre verwachsen. Das Ovarium ist sitzend, linealisch, gekrümmt, braunrot, sammethaarig, 6-eiig. Die jungen Hülsen sind mit dunkelgrün-bräunlichem Sammet bekleidet.

Blühend, aber ohne Früchte, gesammelt am 11. August im Gebüsch bei Muene Putu Kassongos Stadt. (No. 454.)

Trotzdem bei dem Mangel reifer Früchte die Gattung nicht mit positiver Sicherheit angegeben werden kann, so scheint doch die Beschaffenheit der jungen Hülsen auf *Lonchocarpus* hinzuweisen. Die Art ist von allen bisher beschriebenen tropisch-afrikanischen *Lonchocarpus*- und *Millettia*-Arten sofort durch die pfriemförmigen, die Röhre um die doppelte Länge überragenden Kelchzähne zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Büttner Richard

Artikel/Article: [Neue Arten von Guinea, dem Kongo und dem Quango. 35-54](#)